

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August**

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

9. Dezember 1731

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-176705

us jagd nicht anzuhandeln, ihn umarmt,
 und gesagt: Weil du Padippu oder die Christli-
 che Lehre gelehrt, so hat dich die Unglück befallen,
 daß nämlich nicht allein dein Leib (und Geist)
 samt ihm am 5. Oct. die heil. Hände in der Dschalla,
 zerfliehet nunzuing, ein toter Leich mit der
 Leiche zerlegt zur Welt gegeben, sondern auch die
 irdige Leichwand darüber liegt. Du du sagst
 doch die die große Göttin Pudari verehrt. Dar-
 auf aber hat ihm Schinnappen geantwortet:
 Ihr wollt mich nur klümmlich machen, sollt mich
 nicht von mir, und geht mich ganz. Oher mein
 Leben, Willen werde ich nicht sterben. Er zürst
 mich nur wegen meines Unanglückigkeit. Ich
 lasse ihn nicht. Warum er gleich meinem Leib
 also verfährt, so kann er doch meine Seele nicht
 zerstören. Daraus haben auch seine Ober-Gen-
 ossen von gleich Dornhage, da er als toter
 Gräber sein Kaniätschi oder geistige Einkünfte,
 so hat, ihn sagen lassen: Weil du zu Madam
 oder der Religion gehörst, so ist dir die Un-
 glück zugefallen. Er hat ihm aber antwortet
 lassen: Mein Leib ist nur Eigentum,
 allein meine Seele könnte ich nicht sterben.
 Ich bin das große Leibesgut, mein Kaniätschi
 oder Geistesheil ist nicht hier, sondern im Himmel.
 Am 9. Dec. kam der oberste vollendete Kna,
 er wieder hier. Weil sein Vater, an dem er
 war übergeben worden, bald darauf mit Tode
 abgegangen, und man an ihm einen klugen
 Verstand hervorgebracht hatte; so war im Kni-
 Kall resolut worden, ihn weiter auf die Un-
 kosten des Abzuges zu setzen zu lassen, um
 in der Fortbildung des Geistes noch besser zu sein,
 das zu werden. Der Herr Predicant Engelbert
 beabsichtigte daher, daß man beschloß, daß
 die Aufzucht der Kni-Kinder Malabarisch
 Gamsin zu Palliacalle anzulegen, ihn zu lassen.

Winterhinf
 das Knaben die
 Kni-Kinder.

Züglings hat er nicht anzufragen, wie es sich
anzugewöhnen, und woher man einen Cate-
chen zu nehmen sollte, wenn man auf zu Na-
gapatnam aus der Malabarischen Gegend eine
Gemeinde sammeln wollte. Doch lasse diese gute
Gedanken immer reifen werden, und künftlich
sich selbige Früchte bringen zum Heil der Seelen,
von diesem Lande.

Ein Kind wird
getauft zu
Tilleiäli.

Vom 13. Dec. starb eine Catechumenin zu Tilleiäli
jüngste Kindlein daselbst im Hause getauft, und
zuletzt in der heiligen Dittler Gegend aus der Malabar,
sagte. Es geschah solches zu dem Ende, damit die,
selber durch der Augenzeugen von der Unschuld,
seit der von der Taufe unter ihrem gesunden Ge-
schätz überzogen werden möge. (X) Woran es
steht man zu ihrer nach ihrem Begriff von der
Einschätzung dieses Quaden-Mittels, und von der
selben in dem Heiligtume der Welt-Gezandte ge-
gründeten Kräfte. Wasser wurde auf ihre ih-
rent Willen mit der Catechumenin eine Catechisa-
tion gehalten von dem Herrn letzten Ringen, dem
Vater, der Augenzeugen, dem jüngsten Gewist
und anderen Leuten. Diese Materien sind
in Gespräch mit der Gegend sehr nützlich. Wie
sie dann auch bei einigen Anwesenden zum
Förderung zeigte, daß sie dabei nicht ohne Gefühl
in ihrem Gewissen blieb: welche aus der Fra-
ge, die sie darüber hatte, um den rechten Her-
stand der Taufe zu lassen, abzunehmen war.
Dieses ist nun die erste Taufe-Administration
im gedachten Flecke.

Letzte Wund
einer Ehefrau.

Vom 25. Dec. starb eine junge Ehefrau aus dem
ersten Gemein im Kindbette, welche von jedem
man, der sie gekannt, das Zeugnis hat, daß
sie von Kindheit auf ein stiller und anstän-
diger Leben geführt. Sie war in ihrem Tode
et

(X) Dies einen Vergleich, Fall Contin. XXV. p. 6. 5q.